

Prof. Dr. Alfred Toth

Die nicht-gestufte Zeichenrelation

1. Die ternäre Zeichenrelation ist nach Walther (1979, S. 80) als

$$Z = R(M, M \rightarrow O, M \rightarrow O \rightarrow I)$$

definiert, denn der Mittelbezug ist eine 1-stellige, der Objektbezug eine 2-stellige und der Interpretantenbezug eine 3-stellige Relation. Bense schrieb: „Das vollständige Zeichen ist eine triadische Relation von wiederum drei relationalen Gliedern, deren erstes, das Mittel (M), monadisch, deren zweites, der Objektbezug (O), dyadisch und deren drittes, der Interpretant (I), triadisch gebaut ist. So ist also das vollständige Zeichen als eine triadisch gestufte Relation von Relationen zu verstehen“ (Bense 1979, S. 67). Die folgende Darstellung stammt aus Bense (1979, S. 53; vgl. dazu auch Toth 2025a).

ZR (M, O, I) =										
ZR (M, M=>O, M=>O=>I) =										
ZR (mon. Rel., dyad. Rel., triad. Rel.)										
ZR (.1. .2. .3.) =										
ZR	1.1	1.2	1.3,	1.1	1.2	1.3,	1.1	1.2	1.3	
				2.1	2.2	2.3	2.1	2.2	2.3	
							3.1	3.2	3.3	

2. Allerdings dürfte dann die 1-stellige Erstheit nur ein 1-stelliges Subzeichen, d.h. wiederum eine Erstheit, binden: (1.1). Die 2-stellige Zweitheit dürfte nur ein 1-stelliges oder ein 2-stelliges Subzeichen binden (z.B. 2.1, 2.2). Erst die Drittheit kann also 3-stellige Subzeichen binden (z.B. 3.1, 3.2, 3.3). Mit anderen Worten: Das zu Walthers Zeichenrelation passende Zeichenmodell ist

1.1	1.2	1.1	1.2	1.3	
	2.1	2.2	2.1	2.2	2.3
			3.1	3.2	3.3.

Ein Subzeichen wie z.B. (1.2) ist trichotomisch einfach und eines wie z.B. (1.3) ist doppelt übersättigt. Dagegen sind die dazu dualen Subzeichen (2.1) trichotomisch einfach und (3.1) doppelt untersättigt. Gesättigt sind also genau die nach Peirce „genuinen“ Subzeichen (1.1), (2.2) und (3.3).

Paradox mutet daher die Beschränkung für „wohlgeformte“ (Walther) Zeichenrelationen der Form

$$ZKI = (3.x, 2.y, 1.z) \text{ mit } x, y, z \in (1, 2, 3) \text{ und } x \leq y \leq z$$

an, wodurch 17 der 27 möglichen ternären semiotischen Relationen als „nicht-wohlgeformt“ ausgeschieden werden. So sind also zwar alle drei Trichotomien für

(3.1, 2.1, 1.1)

(3.1, 2.1, 1.2)

(3.1, 2.1, 1.3),

aber nur zwei für

*(3.1, 2.2, 1.1)

(3.1, 2.2, 1.2)

(3.1, 2.2, 1.3)

und nur eine für

*(3.1, 2.3, 1.1)

*(3.1, 2.3, 1.2)

(3.1, 2.3, 1.3)

zugelassen. Mit anderen Worten: Die Stufigkeit von Walthers Relation, die von Bense auf das Zeichenmodell übertragen wurde, wird nun für das 10er-System der Zeichenklassen verallgemeinert. Geht man jedoch von der von Bense (1975, S. 37) eingeführten semiotischen Matrix

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

aus, in der auch 1- und 2-stellige Subrelationen wie 3-stellige binden können, dann fallen Walther Zeichenrelation, Benses Zeichenmodell und die Ordnungsrestriktion für Zeichenklassen mit einem Schlag weg. Statt eines gestuften Zeichenmodelles der Form

3

2

1

haben wir dann ein Stratamodell der Form

1 2 3

1 2 3

1 2 3,

das die gestufte Zeichenrelation als Nebendiagonale enthält, bzw.

1.1	1.2	1.3	1.1	1.2	1.3	1.1	1.2	1.3
2.1	2.2	2.3	2.1	2.2	2.3	2.1	2.2	2.3
3.1	3.2	3.3	3.1	3.2	3.3	3.1	3.2	3.3

Für die Zeichenklassen bedeutet das, daß auch die 17 ausgeschiedenen Relationen erlaubt sind. Die nachfolgende tabellarische Darstellung gibt das vollständige System der $3^3 = 27$ ternären semiotischen Zeichenrelationen (oder Klassen) zusammen mit den durch ihre dualen Realitätsthematiken präsentierten strukturellen (thematischen, entitatischen) Realitäten.

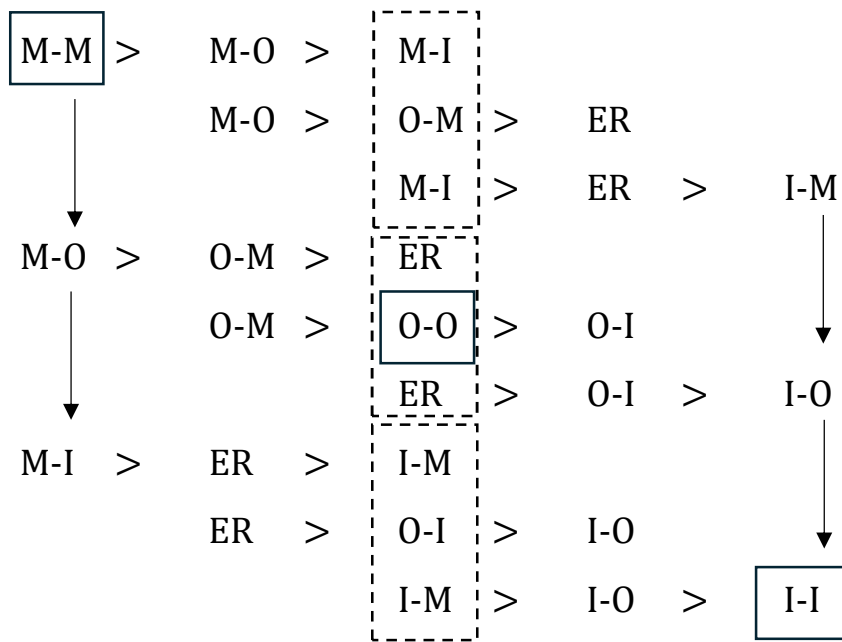
ZKln				RThn				Them. Realitäten
3.1	2.1	1.1	1.1	<u>1.2</u>	<u>1.3</u>			M-them. M (Vollst. M)
3.1	2.1	1.2	2.1	<u>1.2</u>	<u>1.3</u>			M-them. O
3.1	2.1	1.3	3.1	<u>1.2</u>	<u>1.3</u>			M-them. I
3.1	2.2	1.1	<u>1.1</u>	2.2	<u>1.3</u>			M-them. O (SW)
3.1	2.2	1.2	<u>2.1</u>	<u>2.2</u>	1.3			O-them. M
3.1	2.2	1.3	<u>3.1</u>	<u>2.2</u>	<u>1.3</u>			ER
3.1	2.3	1.1	<u>1.1</u>	3.2	<u>1.3</u>			M-them. I (SW)
3.1	2.3	1.2	<u>2.1</u>	<u>3.2</u>	<u>1.3</u>			ER
3.1	2.3	1.3	<u>3.1</u>	<u>3.2</u>	1.3			I-them. M

3.2	2.1	1.1	<u>1.1</u>	<u>1.2</u>	2.3			M-them. O
3.2	2.1	1.2	<u>2.1</u>	1.2	<u>2.3</u>			O-them. M (SW)
3.2	2.1	1.3	<u>3.1</u>	<u>1.2</u>	<u>2.3</u>			ER

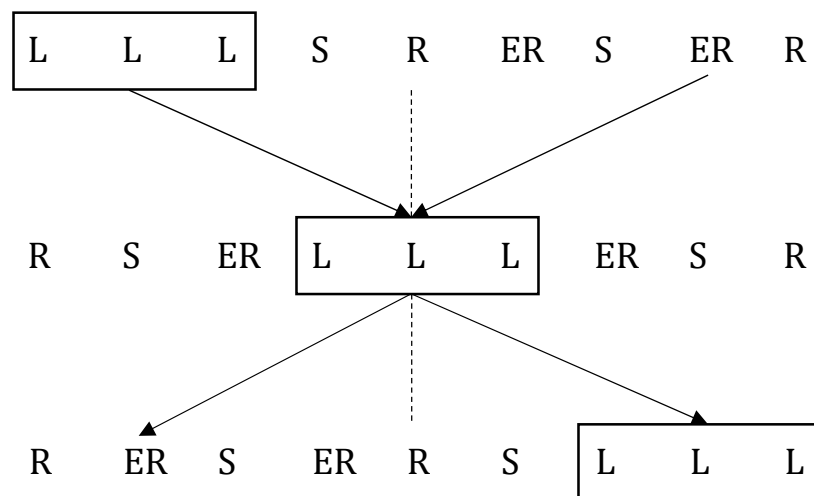
3.2	2.2	1.1	1.1	<u>2.2</u>	<u>2.3</u>	O-them. M
3.2	2.2	1.2	2.1	<u>2.2</u>	<u>2.3</u>	O-them. O (Vollst. O)
3.2	2.2	1.3	3.1	<u>2.2</u>	<u>2.3</u>	O-them. I
3.2	2.3	1.1	<u>1.1</u>	<u>3.2</u>	<u>2.3</u>	ER
3.2	2.3	1.2	<u>2.1</u>	3.2	<u>2.3</u>	O-them. I (SW)
3.2	2.3	1.3	<u>3.1</u>	<u>3.2</u>	2.3	I-them. O

3.3	2.1	1.1	<u>1.1</u>	<u>1.2</u>	3.3	M-them. I
3.3	2.1	1.2	<u>2.1</u>	<u>1.2</u>	<u>3.3</u>	ER
3.3	2.1	1.3	<u>3.1</u>	1.2	<u>3.3</u>	I-them. M (SW)
3.3	2.2	1.1	<u>1.1</u>	<u>2.2</u>	<u>3.3</u>	ER
3.3	2.2	1.2	<u>2.1</u>	<u>2.2</u>	3.3	O-them. I
3.3	2.2	1.3	<u>3.1</u>	2.2	<u>3.3</u>	I-them. O (SW)
3.3	2.3	1.1	1.1	<u>3.2</u>	<u>3.3</u>	I-them. M
3.3	2.3	1.2	2.1	<u>3.2</u>	<u>3.3</u>	I-them. O
3.3	2.3	1.3	3.1	<u>3.2</u>	<u>3.3</u>	I-them. I (Vollst. I)

Somit entsteht ein zentralsymmetrisches und chiasmatisches System der Thematisationen (vgl. Toth 2025b)



und der Thematisierungstypen (vgl. Toth 2025c)



Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Gestufte und nicht-gestufte Zeichenrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Strukturen thematisierter Realitäten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Toth, Alfred, Die chiastische Struktur der vollständigen ternären semiotischen Thematisierungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025c

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

9.10.2025